

Mit einem Lotsendampfer in See

Wenn man sich des Morgens müde die Augen reibt und ist innerlich etwas ungehalten über den vielen Wind und den klatschenden Regen draußen, oder wenn gar der Sturm über die Felder fegt, dann denkt mancher ab und zu auch an unsere Schiffe auf hoher See. Wie es denen wohl ergehen mag? Wenige aber denken in dem Augenblick an die treuen Lotsen, die bei Tag und Nacht da draußen von den Eingängen der Ems pflichttreu Wache halten, um gerade bei Unwetter, bei Sturm und Regen, Schnee und Frost, bei dem der Schiffsahrt so gefährlichen Nebel mit spähdendem Blick nach eintommenden Schiffen Ausschau zu halten, um ihnen beizustehen bei der Einfahrt in den Fluß.

Es lohnt sich, einmal mit hinauszufahren, um sich an Ort und Stelle ein Bild von ihrer Arbeit zu machen. Zwei Dampfer verkehren draußen abwechselnd den Nachtdienst, die „Borkum“ und die „Knoek“. Alle 14 Tage lösen sie sich draußen ab. An der Pier im Emden Ratsdeft ist so ein Dampfer eine ganz imponierende Erscheinung. Ein stolzer, fein geschwungener Bug mit einem erhöhten Backdeck in der Spitze, ein schön geschwungener Schiffsleib mit hochauslaufendem Heck, dazu der vom Standpunkt des geruhigen Bürgers mächtige Brückenaufbau, daß alles ergibt zusammen ein hübsches Fahrzeug. Hinzu kommt die pflegliche Behandlung der Schiffe, die meist einen tadellosen Anstrich haben und auch sonst in der seemannischen Ausrüstung, schon soweit man äußerlich erkennen kann, in Ordnung sind.

Heute nun fährt die „Knoek“ ab. Wenn die Abfahrtszeit auf 8 Uhr festgesetzt ist, versteht sich von selbst, daß die Mannschaft schon eine halbe Stunde vorher an Bord ist. Vor der Abfahrt wird noch ein Wagen voll Schiffsproviant angefahren. Ja, ein Wagen voll! Auf einem Lotsendampfer sind 15 Mann Besatzung an Bord. Dazu kommen noch die Lotsen, von denen einmal mehr, das andere Mal weniger an Bord sind. Das Schiff muß für 14 Tage mit allem versorgt werden. Eine Anzahl Säcke mit Kartoffeln, ein Hinterviertel eines Kindes, Erbsen, Bohnen, eine Kiste voll Dosen, frische Gurken, Spinat, Salat, Butter, Margarine, Käse, Fett, Brot, Mehl und dann vor allem Tabak, einige Kisten Bier, ein kleiner „Seelenwärmer“ und was sich mehr vorfindet, wird an Bordgenommen. Die meisten Waren sind noch unter Bleiverpackung des Zolls. Brot wird nur wenig mitgenommen. An Bord wird in der eigenen Kombüse laufend frisch gebacken. Der Koch in blendend weißem Dreß, wie überhaupt die ganze „Crew“, ist geschäftig tätig. Der Oberlose erscheint kurz vor der Abfahrt, sieht nochmal nach dem Rechten und verabschiedet das Schiff. Durch die beiden Eisenbahnbrücken geht es in die große Seeschleuse, wo wir mit zwei großen Seedampfern zusammenliegen. Vor Borkum wird man sich später wieder treffen, wenn die „Knoek“ die Lotsen dort von Bord holt, die jetzt die Fahrzeuge emsab steuern. Die Lotsen bleiben dann später solange an Bord des Lotsendampfers, bis die Reihe an sie kommt, um den nächsten Dampfer wieder emsab zu bringen. Von Emden ab lassen sie dann die Schiffe der Reihe nach wieder emsab. Man nennt diese Ordnung das Ringlotsverfahren.

In der Schleuse untersucht der Zoll die lange Warenliste, zählt die Anzahl der Bleiverschlüsse und gibt das Fahrzeug für die Ausfahrt frei. Im Fahrwasser der Ems ist man schon im Zollausland, und so können auf den Lotsendampfern die Vorteile des unverzollten und steuerergünstigten Provianten wahrgenommen werden. Dadurch stellt sich die Verpflegung der Besatzung erheblich billiger. Während der Kapitän die Schiffsvorräte u. a. in der Kajüte ordnet, übernimmt einer der beiden Steuerleute die erste Wache. Alle vier Stunden lösen sich die beiden Steuerleute von diesem Augenblick an Tag und Nacht ab. Bei jeder Tonne und jeder Schiffsbegegnung ist meistens Kursänderung erforderlich. Die Steuerleute haben auch ohne Karte und Kompaß die sämtlichen Kurse und Abstände von Tonne zu Tonne genau im Gedächtnis. Es sind Lotsenanwärter, die durch die Tätigkeit als Steuermann in diesem Fahrwasser sich einwandfreie Ortskenntnisse aneignen sollen. Sie fahren auch ab und an mit einem Frachtdampfer stromauf und -ab und haben daneben durch eingehende Karten- und andere Fachstudien ihre Kenntnisse so erweitert, daß sie die Lotsenprüfung ablegen konnten. Voraussetzung für den Lotsenberuf ist heute außerdem das Patent als Schiffer auf großer Fahrt. Scheidet nun einer der vorhandenen 28 Hasen- und Seelotjen aus, so tritt ein Steuermann vom Lotsendampfer an seine Stelle.

Schon bei der Knoek wird funktentelegraphische Verbindung mit dem Schweißerschiff aufgenommen. Von dort wird gemeldet: „Wind NW, Stärke 6, grobe See, vier Lotsen an Bord“. Uns weht auch schon eine frische Brise entgegen, aber noch ist wenig Bewegung im Wasser. In einigen Stunden sind wir bei Borkum. Hier wird die See bewegt. Das Wasser nimmt die tiefgrüne Farbe an und wird schäumender. Immer weiter werden die Abstände der Tonnen. Aber bei klarer Sicht sind die letzten Hilfsmittel der Nautik hier noch durchaus nicht erforderlich. Trotzdem wirft man in Ruhe einen Blick in die ausgebreitete Seekarte und sucht mit dem Kiel der verschiedenen Feuer und Tonnen nebst Bezeichnung auf. Jetzt passieren wir die Marina an der rechten Seite und gleich erscheint drüben die Antwortflagge: Verstanden. Jedes Schiff hat vier Unterscheidungsbuchstaben, die beim Funkanruf oder auch als Flaggensignal statt des Schiffsnamens gemeldet werden. In einem Verzeichnis kann sich dann jeder nach Namen und Herkunft des Schiffes unterrichten. Von der Marinenaachrichtsstation werden alle Borkum passierenden Schiffe nach Emden weitergemeldet.

Bald sind wir außerhalb der Dreimeilenzone. Der Wind pfeift mit Stärke 7 um das Steuerhaus und peitscht die großen Wogen wichtig gegen den Schiffsbug. Der im Hafen so groß erscheinende Dampfer wird hier recht klein. Die Spritzer schlagen klatschend gegen die Scheiben des Steuerhauses. Wer auf der uneingedeckten Brücke steht, ist im Augenblick völlig durchnäßt. Wie ein Spielball der Wogen stampft und rollt der ganze Dampfer. Der hohe Steven taucht bis obenhin in die grüne Flut. Ab und an schlägt eine volle See oben über die Spitze auf das Backdeck und stürzt sich von da klatschend auf das Schiffsdeck. Das Heck des Schiffes wird so hoch gehoben, daß manchmal die Schraube blind schlägt. Man kann nicht ohne Halt mehr

stehen. Die ersten Opfer werden dem Neptun gebracht. Einige Gäste und auch Leute der Besatzung müssen das Mittagessen wieder hergeben.

In aller Ruhe steht der Steuermann auf der Brücke. Er ist schon öfter mit dem Segelschiff um Kap Horn gefahren und kennt noch ganz andere Begriffe von Seegang. Dies ist immerhin noch sommerliches Wetter. „Man kann noch mit dem Boot fahren, und solange ist es noch schönwetter. Im Winter freut man sich, wenn man einen so ruhigen Tag hat“, erklärt der Kapitän. Wenn nördliche oder nordwestliche Winde der Entwicklung der Wogen und später der Dünung über die ganze Nordsee hin weiten Spielraum geben, entsteht hier, verstärkt durch die Gegenwirkung des Elbstromes, ein sehr lästiger Seegang, der dann oft tage- und wochenlang Schiff und Besatzung in Bewegung hält.

Links und rechts von uns brandet die See mit schäumender Wucht um die Untiefen, die Riffe und Platen. An Backbord haben wir die Hubertplate und die Ballonplate, an Steuerbord das gefährliche Hohe Riff und weiter im Nordwesten den „Geldsack“. Zahlreiche in die Seekarte eingezeichnete Wracks reden eine sehr deutliche Sprache davon, was hier bei schwerem Wetter möglich ist. Hier ist nun in Sicht des Feuerschiffes der Standort des Lotsendampfers.

Kommt ein Seedampfer, der das Feuerschiff angesteuert und passiert hat, in Sicht, meldet sich dieser bei unsichtigem Wetter funktentelegraphisch beim Lotsendampfer, so nähert sich dieser sofort, läßt das kleine Boot über Bord, und der

Neu!



**Dr. Oetker's
Bauernfleisch-
Puddingpulver**

aus deutschen Rohstoffen in bewährter
Oetker-Qualität!

Danielle- und Mandel-Geschmack - 1 Päckchen 8 Pfg.



jederzeit abgangsbereite Lotse setzt über. Am Steuer des Dampfers trägt er eine sehr große Verantwortung; denn gerade die Ems hat ein so von gefährlichen Untiefen umrandetes Fahrwasser, daß die Schiffsführung stets mit gespannter Aufmerksamkeit gehandhabt werden muß. Namentlich Nebel, Sturm, Regen und Nacht stellen dabei sehr große Anforderungen an das Können des Lotsen. Seine Tüchtigkeit und seine nautischen Leistungen in schwieriger Lage werden immer nur von einem ganz kleinen Personenkreis gewertet werden können. Die Allgemeinheit kann nur feststellen, daß verhältnismäßig sehr wenig Schiffsunfälle durch falsche Navigation auf der Ems vorkommen, was für die wirtschaftliche Entwicklung des Emden Hafens von maßgebender Bedeutung ist.

Die „Borkum“ kommt an uns heran und läßt ihr Boot zu Wasser, um die Lotsen überzusetzen. Wie eine Möwe schaukelt die kleine Kutschale auf den Seen. Zeitweise ist das Boot im Wellental völlig unseren Blicken entschwinden, um im nächsten Augenblick gegen den Himmel gehoben zu werden. Jetzt kommt es längsbeis. Zum An- und Ablegen legt man den Dampfer quer zur Windrichtung und nimmt das Boot dann immer in Windschutz des Dampfers, also in Lee wieder auf. Es tanzt verwegend neben der Reeling in einer Höhe. Diesen Augenblick benutzt einer zum Uebersteigen auf das Schiff. Mit großer Ruhe steigen so die Lotsen über. Jetzt verabschieden wir uns von der „Knoek“ und steigen in das Boot. Wenn man erst gut sieht, steht die Sache gar nicht mehr so gefährlich aus. Zwei Mann rudern uns zur „Borkum“. Ein Gast führt sogar die Pinne. Drüben wird jetzt die Lotsenflagge, eine weiß-umranderte schwarz-weiß-rote Fahne, geheißt. Als nächstliches Unterscheidungsmerkmal führt der Lotsendampfer hoch im Mast ein weißes und ein rotes Licht untereinander.

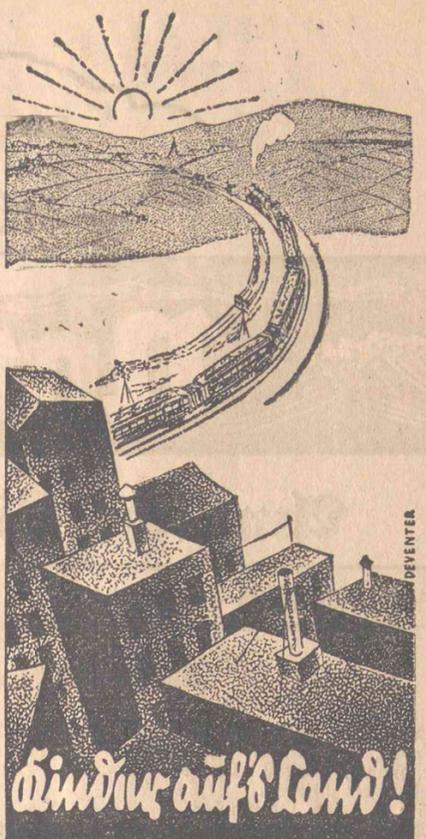
Ein letzter Gruß, und wir trollen uns heimwärts. „Lat din Perdjes springen!“ ruft der Steuermann dem Nach-

Römische Landschaft

Carl Rang



Frauen beim Reflikieren D. Staschus



Spendet für das Hilfswerk
»Mutter und Kind«

nisten zu. Die 14 Tage sind herum, es geht zu Muttern! Da weicht das Schwere, Herbe des Seemannslebens einem freudigen Gefühl. Die Bordkapelle spielt von Heimat, Weib und Kind und unterhält die Besatzung auf die beste Weise. Von See aus bietet Borkum einen herrlichen Anblick. Rollend und stampfend geht es emsab, bis es hinter Borkum ruhiger wird. Auch den seekranken Gästen schmeckt wieder eine Stulle oder eine gute Zigarre.

Auf den seewärts gehenden Frachtdampfern winken die Lotsen, und mit dem Kiel wird festgestellt, wer dort auf der Brücke steht. Sie alle bilden nämlich eine große Gemeinschaft. Die Mehrzahl ist länger als ein Jahrzehnt hier tätig. Auch die Matrosen und Maschinisten der Lotsendampfer stehen schon lange auf ihren Posten. Sie haben hier draußen harte Strapazen in Herbst- und Winterzeiten geleistet, kennen sich und vertrauen einander. Sie wissen auch alle um die Geschichte des Emslotswesens, wissen, daß dort draußen auf den Platen nicht nur die Wracks fremder Schiffe ruhen, sondern auch Emden Lotsendampfer, die hier mit Mann und Maus in furchtbaren Winterstürmen geblieben sind, zahlreiche Witwen und Waisen hinterlassend. Sie wissen aber auch, wie manches Schiff da draußen schon durch Emden Lotsen gerettet ist aus höchster Seenot, waren selbst bei mancher großen Seemannstat in diesen heimischen Gewässern mit dabei. Solche Erlebnisse erhärten dann ihren Lebensgrundsatz: Treue um Treue.

Bestellen Sie noch heute die DZ.

Nordseebad Juist

Annahmestelle der
„Niederrheinischen Tageszeitung“
auf der Insel Juist:

J. Habbinga

Duchhandlung
gegenüber dem Rathaus, Tel. 62.

Konditorei „Westend“
und Café
Ede Billstraße,
erste Konditorei am Plage.
Kaffee-, Tee- und Weingebäd
täglich frisch. Eis u. Eisgetränke
Bestellungen
werden prompt ausgeführt.
Eigene Kühl- u. Gefrier-Anlagen
Fernsprecher Nr. 76

Kurgäste und Ausflügler!

Besucht auf Juist

Badst Hotel und Strandhalle

Café und Konditorei / Direkt am Strande / Telefon 15

Empfehle das gemütliche
Bierlotal „Zum alten Seehund“ (im Hotel).
Bilmer Mitlagstisch. Def.: Johs. J. Badst

Strandhotel Kurhaus / Nordseebad Juist

Def.: Ed. Oldewurtel. Fernruf Juist 86

Einziges Hotel und Logierhaus am Strande. Zentralheizung,
Bäder, fließendes kaltes und warmes Wasser. Alle Zimmer
haben herrliche, freie Aussicht aufs Meer.

Abends von 4-6 Uhr: Tanz-See im Freien auf der See-
Terrasse oder im Kurhaus-Strandcafé am Meer.

Hotel Friesenhof

Treffpunkt der Badegäste - Hausprospekt kostenlos

Ostfriesland und Umgebung

Murich, den 28. Juni 1934.

Die sportlichen Wettkämpfe der Hitlerjugend in Murich

Wie in ganz Ostfriesland, so finden auch in Murich am Sonntag die sportlichen Wettkämpfe der Gefolgshaft 1/191 statt. Um 8.30 Uhr vormittags wird die Veranstaltung auf dem Ellernfelde eröffnet durch Massenfreilübungen. Im Anschluß daran steigen die verschiedenen Mannschafte-Mehrwettkämpfe, wie Keulenweit- und Zielwurf, Weitsprung, Laufen und Kugelstoßen. Am Nachmittag werden die Kämpfe abgeschlossen durch ein Massenkeulenwerfen und ein Handballspiel.

Innerhalb der Gefolgshaft ist ein Wanderpreis gestiftet, der nach 5 Jahren in den Besitz der siegreichen Kameradschaft übergeht. Wir hoffen, daß kein Einwohner Murichs am Sonntag diesen von der Hitlerjugend erstmalig veranstalteten Wettkämpfen fernbleibt.

Gerhard Baumann, Unterbannführer.

Ortsgruppe Murich des Luftsportverbandes gebildet

Wie in allen Städten unserer Heimat, so hat sich auch in Murich eine Ortsgruppe des Luftsportverbandes gebildet und sich zur Aufgabe gestellt, den Luftsport im Kreise Murich lebendig werden zu lassen. An diese Aufgabe ist bereits vor einiger Zeit mit Energie herangegangen. Von der alten Kaserne am „Schwarzen Platz“ leuchtet ein farbenfrohes, schön ausgeführtes großes Luftport-Abzeichen. In einigen Räumen der alten Kaserne hat sich die Ortsgruppe eine schöne Werkstatt für den Bau von Segelflugzeugen eingerichtet. Hier werden in allabendlicher fleißiger Bastelarbeit Segelflugzeuge gebaut. Es sieht interessant aus in dieser Werkstatt hoffnungsvollen Schaffens. Man erhält ein Bild von der gewaltigen Kleinarbeit, von dem Geschick, der Ausdauer und der Exaktheit, die in hohem Maße von den Flugschülern bei der Arbeit am Segelflugzeugbau gefordert werden. Hier arbeiten unentwegt alt und jung unter sachkundiger handwerklicher Leitung an ihren ersten Flugzeugen, mit denen sie demnächst in die Lüfte steigen und deren Wert und Konstruktion sie am besten verstehen und begreifen, wenn sie selbst an dem Meisterwerk intensiv mitgearbeitet haben.

Die Werkstattarbeit hat bereits interessante Fortschritte gemacht. Die beiden Flügel des Segelflugzeugs sind fast fertig zum Besspannen und Zusammenfügen, so daß wohl die meiste Arbeit geschafft und das erste Flugzeug bald fertig sein wird. Vielleicht werden dann in diesem Sommer noch die ersten Flüge unternommen. Diese Veranstaltungen werden für unsere Gegend gewiß mit Begeisterung und Freude aufgenommen werden. Damit werden der Ortsgruppe auch gewiß neue Freunde und Gönner zugeführt werden, denn die opferfreudige Mitarbeit aller Volksgenossen soll die Ziele des Luftsportverbandes weiter fördern und ausbauen helfen.

Zum Muricher Schützen- und Volksfest

Am kommenden Sonntag beginnt in unserer Stadt wieder für drei Tage das traditionelle Schützen- und Volksfest auf dem Schützenplatz, das nachmittags um 3 Uhr mit einem am Marktplatz beginnenden Marsch der eingeladenen Gäste, Vereine und Schützen zum Festplatz eingeleitet wird. Die offizielle Eröffnung des Schützen- und Volksfestes erfolgt um 4 Uhr, während zu gleicher Zeit das Prämienschießen beginnt. Den Nachmittag wird ein großes Konzert im Festzelt ausfüllen, an das sich abends ab 7 Uhr im Hauptzelt, sowie im zweiten Tanzzelt ein Ball anschließt.

Der Montag als Hauptfesttag wird um 6.30 Uhr früh mit einem Wecken eingeleitet. Bis 9 Uhr früh werden die auswärtigen Gäste und Brudervereine empfangen, anschließend wird auf dem Marktplatz zum Festzuge und Marsch durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz angetreten, wo um 10 Uhr das Königsschießen und das Prämienschießen beginnt. Nach Beendigung des Schießens in den frühen Nachmittagsstunden wird eine gemeinsame Mittagstafel die Schützen vereinen. Der Nachmittag wird ausgefüllt mit einem Konzert im Hauptfestzelt. Auf den Ständen wird das Prämienschießen abgewickelt. Zu gleicher Zeit ist auch den Schützenkindern unter 14 Jahren Gelegenheit zum Schießen geboten, an das sich Kinderbelustigungen auf dem Festplatz anschließen. Für 6.30 Uhr nachmittags ist die Beendigung des Schießens vorgesehen, bei dem auch die Königsproklamation vorgenommen wird. Ein großer Ball im Hauptzelt und 2. Tanzzelt, sowie ein Brillantfeuerwerk, das bei Eintretender Dunkelheit abgebrannt werden soll, schließen den zweiten Festtag ab.

Am dritten Festtag treten die Kinder nachmittags um 3 Uhr auf dem Marktplatz zum Umzug durch die Stadt an; im Hauptzelt auf dem Festplatz beginnt anschließend der Kinderball, der um 7 Uhr abends durch einen Ball der Erwachsenen seine Fortsetzung findet. Um 8 Uhr abends wird das gesamte Schießen beendet. Während sich am Königsschießen nur Schützen beteiligen können, sind zum Prämienschießen alle Volksgenossen zugelassen, so daß hier, wie auch bei den übrigen Veranstaltungen mit einer starken Beteiligung aus allen Bevölkerungsteilen zu rechnen ist.

Die Beratungsstelle der NSDAP. Murich war bislang Dienstags und Freitags vormittags von 10-12 Uhr geöffnet. Vom 1. Juli ab nur noch nachmittags von 15 bis 18 Uhr. Damit die Mitglieder den Weg nicht vergebens unternehmen, wird Beachtung der Verlegung der Sprechstunden empfohlen.

Bestandenes Staatsexamen. An der Universität Köln bestand der cand. phil. Heinrich Heyen von hier nach sechsemestrigem Studium in Bonn und Köln das Staatsexamen für das Lehramt an mittleren Schulen.

Aus der Bewegung.

NSDAP. Murich. Die Beratungsstelle der NSDAP. Murich ist bis auf weiteres nur Sonnabends nachmittags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Sungmädelsuntergan Murich. Am Freitag, dem 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet für sämtliche M.-Führerinnen ein Schulungsnachmittag statt. Erscheinen ist Pflicht.

Bangstede. Aus den Meeden. Obwohl die Maharbeit und die Heuernte auf den Dorfwiesen bereits längst überall begonnen worden und zum Teil beendet ist, wurde bislang in den Meeden mit dem Grasmähen noch nicht angefangen, da man nach den reichlichen Niederschlägen der letzten Tage noch auf einen reichen Nachwuchs wartet. In vielen Gebieten ist bei der feucht-warmen Witterung ein stärkerer Grasmwuchs zu verzeichnen, namentlich dort, wo die Grasnarbe unter der Trockenheit

sehr gelitten hatte. Man erhofft deshalb auch, daß sich bei der Heuertrag über das ursprünglich erwartete Maß dem demnächstigen Beginn der Maharbeit in den Meeden steigert.

otz. Dietrichsfeld Neue Bauten in der Gemeinde. In der hiesigen Dorfgemeinde war die Bautätigkeit in der letzten Zeit sehr rege. Viele neue Gebäude sind entstanden. So hat der Einwohner Friedrich eine neue Scheune errichten lassen, während der Einwohner Koder seine Scheune vergrößern lassen will. Im Zuge der Elektrifizierung der Gemeinde war auch der Neubau eines Transformatorenhauses notwendig, das inzwischen fertiggestellt ist und dem sich ein ausgedehntes Leitungsnetz anschließt.

otz. Ludwigsdorf. Neubautätigkeit. Der Einwohner B. läßt sich ein neues Vorderhaus bauen, das bereits gerichtet werden konnte.

otz. Neu-Varstede. Einen seltenen bienenzüchterischen Erfolg hatte dieser Tage der hiesige Haussohn Johann L. zu verzeichnen. Er erhielt von einem diesjährigen Schwarm, der bereits am 19. Mai eingefallen ist, einen sogenannten „Jungferenschwarm“. Wenn man bedenkt, daß in der Regel die Jungferenschwärme erst im August kommen, dann ist das Auftreten des Jungferenschwarms als ein großer Erfolg zu bezeichnen.

otz. Popens. Blühendes Zittergras. An den Kanalweiden blüht zur Zeit das charakteristische Zittergras, das bei den Freunden der Natur und namentlich auch bei der Jugend viel Beachtung findet, da es sich sehr gut als Basenschmuck eignet. An den seidenfadendünnen Stielen des Grases hängen die herzförmigen Wehren, die durch jeden Lufthauch in Bewegung gesetzt werden. Der Name Zittergras ist daher sehr treffend und manche Legende knüpft sich an das Zittergras, über die alte Leute noch erzählen können.

otz. Schirum. Friesensport. Von schönem Wetter begünstigt wurde zwischen dem Böhelerverein „Frisia“ Simonswolde und dem Verein „Sieg-Heil“ Schirum ein Wettkampf ausgetragen, und zwar in vier Mannschaften auf der Strecke Hüllenerfehn-Westerlander. In der ersten Mannschaft hatte zunächst „Frisia“ die Führung, doch kamen kurz darauf die Schirumer an die Führung und siegen mit einem Vorsprung von vier Würfen. In der zweiten Mannschaft verlor das Werfen ausgeglichener, denn bald hatte der eine, bald der andere Verein die Führung. Die Mannschaft des Vereins „Frisia“ blieb schließlich Siegerin. In der dritten Mannschaft endete das Werfen mit 5:1 Würfen für „Frisia“. Bei der vierten Mannschaft lagen die Schirumer klar in der Führung, wobei „Frisia“ eine Niederlage von 7:0 einstecken mußte. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 15:8 für Schirum.

otz. Spekerfehn. Wassersportfest. Im Anschluß an die Reichschwimmwoche veranstaltete der Verein für Leibesübungen D.T. Spekerfehn ein Wassersportfest. In einer kernigen Anprache wies Pg. Grimm auf die Bedeutung des Sports und besonders des Schwimmens im neuen Deutschland hin. Die Vorführungen im Wasser wurden seitens der Zuschauer mit regem Interesse verfolgt. Im Schwimmen und Ketten zeigten einige Turner ein gutes Können. Ein Rennen der Paddelboote brachte eine lustige Abwechslung. Auf einer am Wasser liegenden Wiese zeigten flotte Bodenübungen, daß der Verein auf diesem Gebiete besonders auf der Höhe ist. Die Veranstaltung wird dem Turnen und Schwimmen in der hiesigen Gegend neue Freunde erworben haben.

otz. Walle. Fasanengelege. Kürzlich fand ein hiesiger Landwirt beim Bestellen seines Ackers ein Fasanengelege in einer kleinen Mulde des gepflügten

Hitlerjugend und Sport

Zu den Sportwettkämpfen am 1. Juli 1934.

Seit ihrem Bestehen hat die Hitlerjugend auf dem Totalitätsanspruch gestanden. Diesen Anspruch hat der Führer gerechtfertigt durch seinen Ausspruch: „Die Jugend ist der Bauherr des Dritten Reiches“. Demgemäß war auch die Einstellung der Hitlerjugend während der Kampfzeit gegenüber den anderen Vereinen und Verbänden. Uns war und ist die Aufgabe gestellt, den Typ eines wirklich deutschen Jungen heranzubilden, und das nicht nur in geistiger, sondern auch in körperlicher Hinsicht. Somit begannen wir mit unserer Schulungsarbeit, um unserer Pflicht zu genügen. Da wir als einzige Organisation das Recht haben, den Namen unseres Führers zu tragen, uns gleichzeitig die Aufgabe gegeben ist, aus der Jugend wirkliche Nationalsozialisten zu machen, um das, was die Bewegung erkämpft hat, sicherzustellen, haben wir alle Aufgaben, die die Jugend interessieren und bewegen, übernommen. Es gibt keine Vereinigung oder Jugendbewegung, die ein so umfangreiches Aufgabenfeld hat wie die Hitlerjugend. Da wir nun alles übernommen haben, können wir die Existenzberechtigung einzelner heute noch bestehender sportlicher Jugendorganisationen auch nicht einsehen. Was für die körperliche und geistige Erziehung für einen Jungen nötig ist, findet er bei uns.

Allerdings stehen wir in Hinsicht des Sports auf einem ganz anderen Standpunkt als die Vereine, die bisher Sport getrieben haben. Nicht Höchstleistung, sondern die Durchbildung des Körpers, die Gesundheit, Kraft und Leistungsfähigkeit der deutschen Jugend ist das Ziel des Hitlerjugendsports. Nicht die Höchstleistung des Einzelnen ist die Hauptsache, sondern die Erreichung einer möglichst hohen Durchschnittsleistung. Es soll eine Sportart gefunden werden, in der jeder gesunde Junge etwas leisten kann. Das ist für uns Volkssport im wahren Sinne des Wortes. Sport ist nicht Selbstzweck, sondern Arbeit an sich selbst, die dient zur Stählung des Körpers, des Geistes und des Mutes.

In diesem Geiste werden auch die in diesem Jahre zum ersten Male von der Hitlerjugend durgeführten Sportwettkämpfe abgehalten. Sie sind nicht Einzelkämpfe, sondern Mannschaftsmehrwettkämpfe. Der Hitlerjunge wird auch am Sonntag nicht für sich kämpfen, sondern für seine Kameradschaft. Nicht die Einzelleistung ist sein Stolz, sondern der Sieg seiner Kameradschaft. Neue Wege wird die HJ. am Sonntag zeigen, praktisch wird sie vorführen, in welchem Geiste sie arbeitet. 6000 Jungen zeigen in Ostfriesland ihr Können, der ganze Sonntag wird im Zeichen der Hitlerjugend stehen. Gerhard Baumann, Unterbannführer.

Feldes. Nur durch einen Zufall wurde das Gelege rechtzeitig entdeckt und geschont. Da die Fasane in ihrem Bestand durch starken Abschluß und Zerstörung von Gelegen sehr gelichtet sind, ist es dringend notwendig, wenn der Landmann durch Schonung der Gelege und der Jäger durch einschränkenden Abschluß der Fasane die Vermehrung dieses schönen Wildvogels fördern würden.

otz. Westerland. Bestandenes Examen. An der Universität Köln bestand der cand. phil. Harm Ehm von hier nach sechsemestrigem Studium in Bonn und Köln das Staatsexamen für das Lehramt an mittleren Schulen.

Verantwortlich für den Kreis Murich: Wilhelm Kranz in Murich.

Alte dem Guelingmohnd

Wittmund, den 28. Juni 1934.

Sportfest der Hitler-Jugend in Wittmund

HJ. im Sport voran! Unter dieser Parole wird die Hitlerjugend der Gefolgshaft Leerhase und Wittmund am kommenden Sonntag auf dem Wittmunder Sportplatz ein großes Sportfest veranstalten. Während in den vergangenen Jahren die Sportvereine eifrig Sport trieben und besonders aus den Reihen ihrer Jugendmannschaften Kanonen züchteten, stand die HJ. neben der SA. und SS. auf der Straße und kämpfte um die Macht. Seit der Machtübernahme durch unseren Führer Adolf Hitler hat der Sport durch die HJ. ein ganz anderes Gesicht bekommen. Er ist bei uns Mittel zur körperlichen Erziehung, zur Stählung des Körpers, zur Festigung der Gesundheit, aber nicht zuletzt auch Mittel zur Förderung des Kameradschafts- und Gemeinschaftsgeistes. Nicht der Einzelleist ist im Sport maßgebend, sondern die Gemeinschaft! Und so hat der Sport durch die Hitler-Jugend einen neuen ethischen Auftrieb bekommen, der, wie wohl jeder zugeben wird, nach den Jahren dieses Geschäftsportes und der Kanonenzüchtereit bitter notwendig war. Aus eigener Kraft arbeitet die HJ. und schafft auf sportlichem Gebiete Werte, die Bestand für die Zukunft haben und deren Wirkungen sich erst in den späteren Jahren erweisen lassen werden. Die HJ. wird sich in kurzer Zeit den ihr gebührenden Platz im Sportsleben erwerben und die Beachtung finden, die ihr auch auf diesem Gebiete gebührt. Weiter aber geht ihr Streben und sie wird durch die Tat beweisen, daß das Jahr 1934, wie es der Reichsjugendführer in seiner Neujahrsbotschaft bekanntgab, wirklich das Jahr der Schulung auch auf sportlichem Gebiet ist.

In diesem Sinne wird auch das Sportfest am kommenden Sonntag veranstaltet. Schon jetzt machen wir die Einwohner Wittmunds darauf aufmerksam, damit sie sich Zeit nehmen können, um sich das anzusehen, was in der HJ. geleistet wird. Am Vormittag um 9 Uhr beginnen die Kämpfe zwischen den einzelnen Kameradschaften. Nachmittags finden Spiele und anderes mehr statt. Genaues Programm wird noch bekanntgegeben.

otz. Ardorf. Diebe am Werk. Am Freitag abend mußte ein SA-Mann, der sein Fahrrad vor der Gastwirtschaft der Pg. Böning hatte stehen lassen, die Feststellung machen, daß ihm die Blende von seinem Stahlrohr gekohlen worden war. Hoffentlich gelingt es, den Dieb zu ermitteln.

otz. Ardorf. Die Kirche vom Blitz beschädigt. Während des Gewitters am Montag abend ist unsere

Kirche durch einen Blitzschlag beschädigt worden. Mehrere Dachziegel wurden zertrümmert.

otz. Marg. Einen Kameradschaftsabend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. am Sonntag, auf dem auch der Kreisleiterstellvertreter, Pg. Oimanns aus Friedeburg anwesend war und einige kernige Worte an die Pgg. richtete. Mit dieser Veranstaltung verbunden war gleichzeitig auch die Einweihung des neuerrichteten Saales des Gastwirts Rippen.

otz. Uarp. Ein interessanter Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen in unserm Ort. Der Sohn eines Landwirts hatte seine Kalfute an die Nebenscheune gestellt. Nach einiger Zeit konnte derselbe die Feststellung machen, daß er darin einen Mias gefangen hatte.

otz. Wieleberfehn. Ein Vereinswerfen im Böheln veranstaltete am Sonntag der Böheler und Klootschießerverein „Hier up an“. Verbunden damit war auch ein Jugendwerfen. Die Beteiligung am Werfen war, sowohl von Seiten der Jugend als auch der Mitglieder, sehr rege, wofür den Werfern recht nette Preise. Bei der Preisverteilung im Vereinslokal Peters konnten dann die nachstehenden Sieger bedacht werden. Im Jugendwerfen: Jahrgang 1914/15: 1. Gerd Wöhe, 2. Hinrich Schumacher, 3. Johann Höfing, 4. Folkert Hummels, 5. Johann Schoon; Jahrgang 1912/13: 1. Hermann Buhr, 2. Reinhard Helsen, 3. Lammert Theen, 4. Gerhard Hummels, 5. Ludwig Eberhard; Jahrgang 1910/11: 1. Wilhelm Jah, 2. Lehnhard Diers, 3. Hinr. Carstens, 4. Gerd Freese. Im Vereinswerfen: 1. Ulrich Kruse, 2. Joh. Ahlers, 3. August Ahls, 4. Reinhard Höfing, 5. Hermann Renken und weitere 13 Sieger. Beschlossen wurde dann noch, zu dem in nächster Zeit stattfindenden Klootschießer- und Böhelfest in Buttforde eine Gruppe der besten Werfer des hiesigen Vereins zu entsenden.

otz. Wiesmoor. Eine Besichtigungsreise, die der praktischen Erlernung des Gartenbauberufes dient, unternahmen zur Zeit 15 Gartenbauschüler von der Fachschule Winzern a. Rhein. Dieselben trafen am Dienstag vormittag auch in unserm Orte ein, um die W.R. mit ihren gärtnerischen Anlagen, die Domäne, die Baumhul-

Franko usw. in Augenschein zu nehmen. In ihrer Begleitung befanden sich auch Gärtner aus Wilhelmshaven und Sever. Die Führung hatte der Gärtnermeister Alfred Schulze aus Wittmund übernommen.

Ems, den 28. Juni 1934.

Sonntagsruffahrten. Zum Peter- und Paulstage am 29. Juni werden Sonntagsruffahrten ausgegeben, die vom 28. Juni mittags 12 Uhr bis zum 2. Juli mittags 12 Uhr gelten.

Wassermangel. In allen Teilen der Stadt macht sich der Wassermangel recht empfindlich bemerkbar, so daß die Notwendigkeit einer zentralen Wasserversorgung immer dringlicher wird. Auch auf dem Lande nimmt der Mangel schon beängstigende Formen an, stellenweise wird das Trinkwasser schon eimerweise verteilt. Bei der Zuteilung in einer benachbarten Ortschaft gerieten zwei Nachbarn derart aneinander, daß sie sich mit den Eimern die Köpfe blutig schlugen.

Vom BDM. Eine Freude wurde dem BDM bereitet; ein ungenannter Einwohner schenkte einen Schlenkerball.

Benjersiel. Baggerarbeiten. Die Baggerarbeiten an dem neuen Fahrwasser schreiten rüstig vorwärts. Die Bodenverhältnisse scheinen hier vor Benjersiel bedeutend günstiger zu sein, als vor Langeoog. Am Sonntag wird der Bagger bis am Ende des neuen Strohdammes angelangt sein, von wo aus dann das Ungetüm in Augenschein zu nehmen ist.

Klosterschloß. Hünerhäuser. Reinekefuchs treibt hier augenblicklich sein Räuberunwesen und geht dabei sehr frech vor. Verschiedenen Einwohnern wurden Hühner direkt vom Hause weggeholt. — Das Wild des Schöoer Gehölses, Reh und Fasan, hat sich in den letzten Jahren sehr stark vermehrt, so daß man auch außerhalb des Waldes diesen Tieren begegnen und fast überall in den Roggenfeldern Rehtitzen und Fasanengelege finden kann.

Moorweg. Rundgebung der NSDAP. Am Dienstag veranstaltete die NSDAP Ortsgruppe Moorweg-Mamburg in der Spenschen Gastwirtschaft „Erholung“ eine öffentliche Rundgebung gegen Wiesmacher und Wühlmäuse. Nach der Begrüßungsansprache des Ortsgruppenleiters Pg. Gerdes ergriff der Redner des Abends, Pg. Paul Neuhäus aus Osnabrück das Wort, dessen deutliche Ausführungen mit großem Beifall aufgenommen wurden. Der Ortsgruppenleiter dankte ihm mit herzlichen Worten, und mit dem Treuebekenntnis wurde die Versammlung beendet.

Narp. Feuerlöschwesen. Auch in unserer Gemeinde ist jetzt ein Feuerwehr-Löschzug aufgestellt worden. Zum Oberbrandmeister wurde Johann Siebels und zu Löschmeisteren Jürgen Fischer, Karl Freese und Galt Gerdes ernannt. Der Löschzug besteht aus etwa zwanzig Personen.

Siepkwerdum. Neuer Kirchenvorsteher. Der Bauer Albertus Jansen von hier ist an Stelle des verstorbenen Landwirts Johann Taddigs zum Kirchenvorsteher gewählt und wird am Sonntag nach Beendigung des Gottesdienstes in der Kirche zu Ems in sein Amt eingeführt.

Sterbur. Neuhau. Der Neubau des Bauern Peiers in Wold ist jetzt soweit gediehen, daß das Richtfest heute begangen werden kann.

Weitere Untersuchungen an der versunkenen Siedlung bei Woltzetzen

Im Februar ds. Js. wurde, wie die DZ, seiner Zeit berichtet, südlich von Woltzetzen auf einem Acker des Landwirts Lübbens-Campener Vorwerk beim Wühlen eine versunkene Siedlung aus den ersten Jahrhunderten n. Chr. entdeckt und durch unsere heimischen Boden- und Urgeschichtsforscher Wildvang und Rink untersucht. Nachdem es damals gelungen war, einen vorläufigen Blick in den Aufbau, die Art und das Alter der Siedlung, sowie ihre Lage im Boden zu gewinnen, mußten die Untersuchungen vorläufig eingestellt werden, bis die Wühlerte über den Acker vereilt war. Da dies nun geschehen und damit der Platz ausgeräumt ist, konnte Otto Rink im Auftrage der Landesanstalt für Gewässerkunde und Hauptniveaumessungen und der Geologischen Landesanstalt in Berlin mit der Fortsetzung der Untersuchungen beginnen. Die versunkene Siedlung „Alt Woltzetzen“ gibt noch eine Menge Fragen auf.

Es gilt vor allem Klarheit zu gewinnen über die Ausdehnung der Siedlung, ihren Untergrund, die Etappen und die Art des Aufbaues, die genaue Zeit der Anlage und des Verlassens, sowie die während der Wohnungszeit und nach dem Verlassen erfolgten Bodenbildungen und deren Veränderungen bis zur Jetztzeit.

Die Ergebnisse der im Laufe der nächsten Wochen vorzunehmenden Arbeiten werden für die Geschichte der Marschbodenbildung und die Urgeschichte der Krümmhörner Marsch (Warfentunde), besonders aber auch für die Frage der Küstensenkung von großer Bedeutung sein;

denn diese Wohnstätte, die heute so vollständig unter dem Acker begraben liegt, daß man an der Oberfläche keinerlei Anzeichen davon bemerken konnte, hat einst ohne den schützenden Deich in offener Landschaft sturmluftfrei auf der damaligen Oberfläche gelegen. Die Feststellung der alten Oberfläche, die nur genauen und erfahrenen Kennern des Bodens möglich ist, hat hier aber so ganz besondere Schwierigkeiten verursacht, daß sie noch nicht gelungen ist. Aus der genau nivellierten Tiefenlage dieser sogenannten „Warfsohle“ kann auf das Maß der Küstensenkung und der Bodensenkung dieser Gegend in den letzten 2000 Jahren geschlossen werden.

Die riesigen Mengen von urgeschichtlichem Dung, die aus dem Wühlgraben gehoben und mit der stark kalkhaltigen Wühlerte nun über den Acker verteilt sind, enthielten noch eine große Anzahl von Scherben und Knochen, die für die Altersbestimmung der ehemaligen Siedlung und damit für die Kenntnis der ältesten Warfentunde von Bedeutung sind. Der im Boden noch vollständig frisch erhalten gewesene, mindestens 1700 Jahre alte Dung, ist an

Norden - Krümmföhen

Norden, den 28. Juni 1934.

Ein verdienter Norder Handwerksmeister

013. Vor einiger Zeit trat der in Stadt und Land Norden bestens bekannte und überall gern gesehene Bezirkschornsteinfegermeister C. Ocherenal nach einer langen Berufstätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand, den er in Norden, seiner Wahlheimat, zu verleben gedenkt. Pg. Ocherenal stammt aus Merseburg und erlernte nach der Schulzeit das Schornsteinfegergewerbe. Nach Beendigung der 4-jährigen Lehrzeit wurde nach altem, später leider stark zurückgegangenen Brauch die Wanderschaft angetreten, die den jungen Gesellen durch weite Teile der deutschen Heimat und in mehrere ausländische Staaten führte. So durchzog Pg. Ocherenal Mitteldeutschland und den Süden unseres Vaterlandes, wanderte dann nach der Schweiz, einige Monate später befand er sich in den Niederlanden und schließlich in Dänemark, wo er an verschiedenen Stellen Arbeit findet und Land und Leute kennen lernt. Im Jahre 1880 trat er beim Füsilier-Regiment Nr. 73 Hannover ein, um seiner Dienstpflicht zu genügen, die er bei dem Infanterie-Regiment Nr. 99 in Posen beendete. Als Geselle arbeitete O. dann mehrere Jahre in Schleswig-Holstein und bestand in Flensburg im Jahre 1887 die Meisterprüfung. Als Bezirkschornsteinfegermeister kam er 1889 nach Norden, wo er in die Freiwillige Feuerwehr und in den Kriegerverein eintrat. Auf seinen Wunsch wurde er im Jahre 1908 nach Norden versetzt, wo er Mitglied der Sanitätskolonne wurde. Pg. Ocherenal ist Mitbegründer der 1889 gegründeten Schornsteinfeger-Zwangs-Vereinigung zu Aurich und wurde später zum Ehrenmitglied der Innung ernannt.

Nach 62-jähriger Zugehörigkeit zum Schornsteinfeger-Gewerbe und nach 45-jähriger Meistertätigkeit, trat Pg. Ocherenal, dessen Sohn ebenfalls als Schornsteinfegermeister in Norden tätig ist, in den Ruhestand. Bei der Bevölkerung hat sich der verdiente Meister während seiner langen Berufsarbeit nur Freunde erworben, die ihm für seinen Lebensabend alles Gute wünschen.

013. **Großes Militärkonzert.** Am Sonnabend findet in sämtlichen Räumen des Schützenhauses ein von der Standardtruppe 2-Genden ausgeführtes Militärkonzert unter Leitung des Musikzugführers Pg. Beyer statt. Das ausgewählte volkstümliche Konzert, dessen Folge unter anderem auch mehrere der beliebtesten Fanfarenmärsche aufweist, hat Anspruch auf einen starken Besuch.

Fahrt in See. Der Monat Juli gilt für die gesamte SL als Urlaubsmonat. Während dieser Zeit soll sich der SL-Mann erholen, um dann Anfang August seinen Dienst frischgestärkt wieder aufnehmen zu können. Als Abschluß der Übungen hat die SL-Reserve 9/2 für Sonnabend, den 30. Juni abends 8 Uhr, eine Fahrt in See vorgesehen mit einem großen „Frisia-Dampfer“. Angehörige und Gäste sind herzlich willkommen. Der Fahrpreis beträgt 0.75 RM. Wir werden in den nächsten Tagen auf die Ausgestaltung dieser Fahrt näher zurückkommen.

013. **Verworfenen Berufung.** Wegen Betrugs hatte vor geraumer Zeit Franz Schaper aus Norden eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen zubüßend erhalten. Die von ihm gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

013. **Bestrafter Judenlumpel.** Bekanntlich hatte vor einiger Zeit ein Norder Judenbengel, Bogeljang, einem 13-jährigen Jungen in der Adolf-Hitler-Straße ohne jeden Grund eine Ohrfeige und einen Fußtritt versetzt und für diese gemeine Tat vom Norder Amtsgericht eine Gefängnisstrafe von einem Monat erhalten. Frech, wie der Sub' nun einmal ist, hatte Bogeljang gegen dieses milde Urteil Berufung eingelegt. Doch da wir uns nun einmal in Deutschland befinden, und nicht in Palästina, war der Richter anderer Ansicht als der Vertreter der „ausgewählten Rasse“ und verwarf die Berufung auf Kosten des Angeklagten.

013. **Sommerlehrgang der Landwirtschaftsschule.** Wie in den früheren Jahren, veranstaltete die Landwirtschaftsschule Norden auch in diesem Jahr für die Schüler des letzten Jahrgangs einen Sommerlehrgang. Dieser Lehrgang hat gestern seinen Anfang genommen, und zwar mit praktischer Bodenuntersuchung und Entnahme von Bodenproben. Für heute ist eine Besichtigungsfahrt durch den nordöstlichen Teil des Schulbezirks geplant. Diese Fahrt dient der Feststellung von Pflanzenkrankheiten und Unkräutern. Bei genügender Beteiligung soll am Donnerstag mittels Omnibus eine Besichtigungsfahrt durch das Rheiderland stattfinden.

013. **Durchgehendes Gespann.** Gestern vormittag ging plötzlich am Markt das Gespann des Landwirts Sassen-Westerende durch. Bei der rasenden Fahrt durch die Adolf-Hitler-Straße wurde vor dem Rehbockschen Hause ein Milchwagen angefahren und umgestoßen, dessen Inhalt sich auf die Straße ergoß. Vor den gerade niedergelassenen Bahnschranken am Adolf-Hitler-Bahnhof konnten beherzte Männer das Gespann zum Stehen bringen.

Badezeiten am Norddeich.

Donnerstag 9.15—15.15 Uhr; Hochwasser 12.12 Uhr.
Freitag 10—16 Uhr; Hochwasser 13.03 Uhr.

Münchmeyer sprach in Marienhafen

013. Nach langer Zeit sprach am Montag abend unser alter Borkämpfer, Reichsredner Pg. Münchmeyer, wieder einmal vor zahlreichen Zuhörern in unserm Ort. Mehr als 1000 Volksgenossen hatten sich eingefunden, vor denen der Redner nach der Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Pg. Liebermann mit den Feinden des nationalsozialistischen Staates abredete. Nach einer eingehenden Würdigung der Persönlichkeit unseres Führers und seiner Verdienste um den Wiederaufbau unseres Vaterlandes beschäftigte sich Pg. Münchmeyer nacheinander in klarer, unmißverständlicher Weise mit den reaktionären Wühlmäusen, die immer noch nicht erkannt haben, daß im Dritten Reich die Arbeiter der Stirn und der Faust zusammengedreht sind und für die mit ihrem unausrottbaren Ständebüchlein kein Platz mehr ist. Den konfessionellen Hebern schrieb der Redner ebenfalls deutliche Worte ins Stammbuch und schloß mit einem Appell an die Volksgenossen, alle Mühe zu unterlassen und den Führer in seinem schweren Werk nach Kräften zu unterstützen. Reicher Beifall dankte immer wieder dem Redner, der es meisterhaft verstand, die Hintergründe der im Dunkeln betriebenen Hegarbeit aufzudecken. Die erfolgreiche Veranstaltung wurde umrahmt von sehr fein zu Gehör gebrachten Darbietungen des NS-Volkshores und flotter Marschmusik der Kriegervereinskapelle.

Einführung des neuen Gemeindefschulzen und Vabedirektors auf Nordorthern

013. Gestern mittag fand die feierliche Einführung des neuen Gemeindefschulzen und Vabedirektors de Haan durch den Regierungspräsidenten Refardt in Anwesenheit des Ortsgruppenleiters Pg. Borchers-Norden, als Beauftragten des Gauinspektors Pg. Dreßler und der Gemeinderatsmitglieder statt. Der Regierungspräsident dankte zuerst dem bisherigen kommissarischen Bürgermeister Müller für seine bisherige Arbeit im Namen der Verwaltungsbehörde. Hierauf schilderte er dem neuen Bürgermeister die Lage der Inselgemeinde und die Verwaltung des Bades, denn die Verhältnisse seien keine günstigen, aber mit Gerechtigkeit und Sparlichkeit könne viel erreicht werden. Erfahrene Einwohner können wohl Rat und Vorschläge erteilen, denen man sich nicht entziehen solle, aber im Sinne der Gemeindeordnung sei der Gemeindefschulze der allein verantwortliche.

Der neue Bürgermeister dankte dem Regierungspräsidenten für seine freundlichen Worte und erklärte, daß er bemüht sein werde, sein neues Amt so zu bekleiden, wie es das Dritte Reich von ihm verlange. Hierauf dankte er kommissarische Bürgermeister Müller für die ihm von dem Regierungspräsidenten gewidmeten freundlichen Abschiedsworte. Gern habe er auf Nordorthern gewillt und er werde der Insel ein gutes Andenken bewahren.

Für den Gauinspektor Pg. Dreßler überbrachte der Ortsgruppenleiter Pg. Borchers-Norden die besten Grüße und stellte dem neuen Bürgermeister anheim, stets in nächster Verbindung mit der Parteileitung zu bleiben. Mit einem Sieg-Heil auf unsern Führer und Volkskanzler Adolf Hitler wurde die kurze Feier beendet.

013. **Sage.** Mitgliederversammlung der NSDAP. Unter Leitung des kommissarischen Ortsgruppenleiters, Pg. Neupert fand im Parteilokal Martini eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Lütetsburg-Sage statt. Hauptzweck der Versammlung war die Verteilung der aus München eingetroffenen Mitgliedsarten. Die neuen Parteigenossen wurden durch Handschlag verpflichtet. Ebenfalls konnten einige Parteibücher ausgegeben werden. Weiter wurden die Richtlinien für den Gauparteitag Oldenburg und — soweit bekannt — auch für den Reichsparteitag Nürnberg bekanntgegeben.

013. **Norderney.** Eine Mitgliederversammlung hielt am Montag abend die Ortsgruppe Nordorthern der NSDAP im Hotel „Deutsches Haus“ ab. Im Verlauf der Versammlung konnte Ortsgruppenleiter Pg. Pleines mehreren Parteigenossen das Mitgliedsbuch und einer großen Anzahl von Parteianwärtern die rote Mitgliedsarte überreichen. — Zu der Vereidigung des Marinesturmbanns, über die in der Dienstag-Ausgabe berichtet wurde, ist berichtend zu ergänzen, daß der Sturmband nicht 3, sondern 5 Stürme umfaßt. — Unfall des Motorschnellbootes. Am Hafen soll gestern nachmittag das Motorschnellboot der Flugstat



Das Abzeichen
für die Reichsaktion
zugunsten des Hilfswerts
„Mutter und Kind“

Sonnabend den 30. Juni und
Sonntag den 1. Juli.

„Kinder auf's Land“

Jeder Deutsche muß für Deutschlands
Jugend Opfer bringen können.